

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 55.

Freitag, den 24. Februar.

1837.

Ist es wahr: Nordlicht bringt kaltes Wetter?

Mit nichten! sagen wir, so sehr auch die allgemeine Stimme dieß Wort im Munde führt; zum Beweise, daß vox populi nicht immer vox dei sei. Wir sagen aber nicht nur: mit nichten! sondern belegen es auch mit der Erfahrung, die jeder Leipziger selbst gemacht, aber nicht ein Jeder im Gedächtnisse behalten hat. Wir haben seit 9 Jahren, d. h. seit 1827 bis mit 1836, viermal ein außerordentliches Nordlicht gehabt. 1) 1827 in der Nacht vom 25. bis 26. September, das in einem großen Theile Europas glänzte. Allein der ganze Winter hatte damals bis 31. Decbr. nur 4 Grad Kälte im Durchschnitte, einmal 9 Grad, und diese ganze Kälte war auf 9 Tage in Allem beschränkt, vom 24. November bis 3. December. Wo blieb hier also die Behauptung, daß Nordlicht kaltes Wetter bringe? Das zweite große Nordlicht fand 1831 am 7. Jan. statt. Allein die Kälte war immerfort mäßig, nur an 2 Tagen stieg sie bis 15 und 16 Grad, an einigen war sie 8—9, und vom 2. Febr. war fast gar keine Kälte mehr. 1833 hatten wir ein solches am 17. October und selten haben wir so einen gelinden Winter gehabt, als den nun folgenden. Endlich gab es 4) eines am 18. October 1836, das in einem großen Theile Europas, in London wie in Stockholm, in Paris wie in Warschau gesehen worden ist; nun, daß dieses keine Kälte bedeutet hat, weiß doch wohl noch Jeder. Eben so kann auch das jetzt am 17. Februar so prachtvoll erschienene nicht wohl Kälte bringen, da die Jahreszeit schon so weit vorgerückt ist, der Aberglaube aber meist wunderbarlich genug war, die Kälte nach einem solchen erst eintreten zu lassen, wenn 54 Tage vergangen sind.

Aber woher denn nun der Wahn, daß Nordlicht kaltes Wetter prophezeie? Weil das erstere im Winter beobachtet wird, weil es im Winter oft kalt ist und,

wenn es beim Erscheinen noch nicht kalt war, leicht kalt werden kann. Man suchte also beide von einander ganz unabhängige Erscheinungen in einen Causalnexus zu bringen, wie es selbst oft den Gelehrten ergeht. Sie schließen ja auch nicht selten: Hoc est, ergo propter hoc est!

### Der Zug des Karlstenchefs Gomez im Jahre 1836.

In der neueren Zeit hat wohl kein Parteigänger so einen langen kühnen Zug unternommen, wie Gomez, vom Ebro herüber und wieder zurück, 1836. Gomez ging da aus nach Asturien und weiter nach Westen hin, wendete sich immer, seine Verfolger täuschend, hierauf südlich nach Leon und Valencia, verbreitete Schrecken bis nach Valladolid, Madrid und Idenfonso, schlug den Christinosgeneral Lopez total bei Guadala-jara (30. August), ging dann durch Castilien südöstlich, um die Banden Aragoniens, Valencias und Cataloniens unter Cabrera, einem anderen Parteigänger, an sich zu ziehen, und erfuhr zwar einen kleinen Nachtheil am 20. September bei Villarobledo in der Mancha (nahe bei San Clemente); rechtfertigte aber immer seinen Namen des Unerreichbaren und Unangreifbaren, indem er sich in die Berge von Andalusien warf, Cordova einnahm und mit 15 Millionen Realen brandschatzt (1. October), während schon ein anderer Chef, Sanz, statt seiner in den nördlichen Provinzen hauste. Nachdem er in Cordova noch drei der angesehensten Männer hatte erschießen und die Häuser der Liberalen einige Tag lang plündern lassen, weil ihm ein General, der das Volk haranguirte, erschossen worden war, wendete er sich nach Granada, südlich, kam aber, als eben drei Corps der Christinos, unter Robil, Quiroga und Alair, Miene machten, ihn einzuschließen, am 13. October wieder

nach Cordoba hinauf, wo er nur 3 Stunden rastete und einen kleinen Theil seiner Beute zurückließ, ging aber nun plötzlich, seiner Feinde spottend, nordwestlich und besetzte am 24. October die Stadt Almaden mit den reichen an Rothschild verpfändeten Quecksilberbergwerken. Der Ort wurde ausgeplündert und dann in Brand gesteckt. Indem er Miene machte, den Tajo zu passiren, und Cabrera, der sich wieder von ihm getrennt hatte, den Schrecken bis nach Madrid verbreitete, da er diesem bis Alcala nahe kam, das nur 5 Leguas davon entfernt ist, drang er mit unbegreiflicher Keckheit und Schnelligkeit bis nach Gibraltar hinab, wo er am 25. November gegenüber lagerte. Bei Arcos holte ihn endlich, als er nun den Heimweg antrat, der General Narvaez ein, der an die Stelle des abgesetzten und vor ein Kriegsgericht gestellten Rodils gekommen war, und nahm ihm 150 Gefangene ab, worüber der Minister, als er die Depesche davon den Cortes vorlas, heiße Thränen vergoß; allein da sich das Corps des Generals Alair empörte, das zur Umzingelung nothwendig gewesen wäre, so langte Gomez glücklich am Ebro mit eben so viel (5000 Mann), wo nicht noch mehr Truppen an, als er hinüber geführt hatte, ließ sie hier schlagfertig stehen und lieferte die außerordentliche Beute im Hauptquartiere ab. Es wird nicht leicht in der neuen Kriegsgeschichte ein ähnlicher Zug vorkommen. Wie viele Flüsse, Berge, Hohlwege mußten überschritten oder vermieden, wie viel Städte genommen werden, um, Madrid als Pivot genommen, ganz Spanien zu durchkreuzen.

### L i t e r a r i s c h e s .

Es nahet sich Ostern, die Auferstehungsfeier der Natur, aber auch die Zeit, wo eine große Anzahl Schüler und Schülerinnen aus dem beschränkten Kreise der Schule in den weiten Raum des bürgerlichen Lebens eintreten soll. Da gilt es, daß sie sich Grundsätze aneignen, die ihnen als immerwährende Richtschnur dienen, und diese finden sie in einer kleinen Schrift:

Die schönste Ostergabe. Ganz kurze und deutliche Beweise für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Ein sehr passendes Confirmations- und Prüfungsgeschenk. Herausg. von E. F. A. Engelmann, Leipzig, bei Schreck; 72 S. in 16.

Wir wünschen, daß der Jugend bei dieser Gelegenheit dieselbe in die Hände komme, denn sie wird sicher zum Segen gereichen. Das Büchlein ist auf eine Art geschrieben, daß es dem einfachen und kindlichen Gemüthe zusagt. Indem es die lebendigste Hoffnung auf ein Jenseits anregt, lehrt es auch die Pflicht =

ten, von deren Erfüllung es allein abhängt, ob dieß Jenseits ein frohes, ein seliges sein soll. Biblische Stellen, Denksprüche, Liederverse und Reflexionen wechseln zu dem Zwecke in einer Art, daß sie einem schön gewundenen Blumenkranze gleichen, der selbst den vielseitig gebildeten Leser anziehen, und so dem jungen Leser für sein ganzes Leben nügen wird. Zugleich spricht auch die äußere Ausstattung an.

In demselben Verlage erschien so eben:

Des Lordrector Sir Robert Peel Rede an die Studirenden in Glasgow; 16 S. in 8.

Sie hat bekanntlich so viel Aufsehen erregt; sie enthält des Tiefgedachten so viel, daß ein Abdruck derselben, da sie die öffentlichen Blätter nur in einzelnen Bruchstücken liefern konnten, allgemeiner Wunsch war. Was Peel zu den Studirenden in Glasgow sprach, findet auf jeder Hochschule Anwendung, denn er setzte den Zweck des Studirens und die Art und Weise auseinander, auf welche dieses allein zu einem rühmlichen Ziele und zu den höchsten Auszeichnungen führen kann, die einem Jeden zugänglich sind, der sich den Wissenschaften widmet.

### E p i t a p h i u m .

Zacharias Moore war ein reicher Engländer. Er hatte jährlich 25,000 Pfund zu verzehren. Und doch war er bereits im vierzigsten Jahre durch seine Unklugheit und Verschwendung um Alles gekommen. Minister, Generale, Obersten hatten so oft bei ihm gegessen, von ihm geborgt; er flehte nun nicht um Credit, nicht um Speise, sondern um eine Stelle, und sie schafften ihm eine, man denke die Gnade! Er wurde — Fährlich! Das Schicksal des Mannes auf der einen Seite und der Undank auf der andern gab daher zu folgendem Epigramm Anlaß, das aber unter dem Namen eines Epitaphiums im Umlaufe war.

Zacharias Moore;

Ein lebendes Denkmal

Der Freundschaft und Edelmuth der Großen.

Nachdem er mit den meisten Großen

Dreier Königreiche

Dreißig Jahre lang vertraut war;

Nachdem sie ihm die Ehre angethan hatten,

Ein ungeheures Vermögen verwüsten zu helfen:

Halfen ihm die Erlauchten Freunde

Aus Dankbarkeit

Für jene schönen Tage und frohen Abende durch ihre

Fürsprache

Im sieben und vierzigsten Jahre seines Alters zu einer

Fährlichsstelle,

Welcher er ansezt zu Gibraltar

1756

vorsteht.

## Des Berliner Straßenbuben Antwort.

Ein Fremder, welcher in Berlin  
Zum ersten Mal' sich fand,  
Trat einst an einen Laden hin,  
Wo so Verschied'nes stand.  
Die Neugier hielt ihn lange auf,  
Ihn störte nicht der Menge Lauf.  
Ein kleiner Junge schleicht heran,  
Durchsucht' ihm seine Taschen,  
Er glaubte so in seinem Wahn,  
In ihnen was zu haschen;  
Doch Jener hatte, wohlbedacht,  
Zu Hause sie schon leer gemacht.  
Doch merkt er wohl, daß sich Etwas  
In seinen Taschen reget,  
Das war ihm freilich jetzt zum Spaß;  
Schnell hat er's überlegt,

Sich umgedreht und auch in Hast  
Den Jungen bei dem Kopf gefaßt:  
„Du Bube, sag', wie kannst Du Dir  
So etwas unterstehen?  
In meine Taschen greiffst Du mir?  
Aufs Stehlen willst Du gehen?  
Pfui! schäme Dich, bist noch so klein,  
Und willst ein Taschendieb schon sein?“ —  
Der Junge spricht: „wat is denn da  
Doch weiter viel zu schämen?  
Aus Ihren Taschen kann man ja  
Ken'n Silberroschen nehmen!  
Pfui! schäm'n Sie Sich! Jehn nach Berlin  
Und stehen keene Roschens inn?  
Na, dat is vor 'nen Herrn vom Lande  
Jeviß noch eene jroßre Schande!“

C. Eichhoff, Declamator.

Redacteur: Dr. Bretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

## Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 25. Februar: Faust, große Oper von Spohr.

## Bekanntmachung.

Ein resp. Publicum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß mit dem 26. Febr. d. J. der gewöhnliche Hundeschlag seinen Anfang nimmt.  
Leipzig, den 22. Febr. 1837. Georg Kraetz, Nachrichten.

## Bekanntmachung.



Bei der nahe bevorstehenden Wiederaufnahme der Arbeiten an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn halten wir für angemessen, bekannt zu machen, daß, um störenden Andrang abzuhalten, das Betreten und Begehen der Bahn und der Werkplätze durchaus nur gegen Karten gestattet werden kann, und daß unsere Aufseher und Bahnwärter angewiesen sind, Jeden unnachsichtlich von der Bahn zu entfernen, welcher nicht eine Karte vorzuzeigen hat.

Diese Erlaubnißkarten werden vom dirigirenden Ober-Ingenieur Herrn Wasserbaudirector Hauptmann Kunz, von den ausführenden Herren Ingenieuren und auf unserem Bureau ausgegeben, lauten nur auf eine Person und sind nur für den darauf bemerkten Tag gültig. Zum Vortheile der für verunglückte Arbeiter gebildeten Unterstützungscasse ist der Preis von 2 Groschen für eine Karte festgesetzt, womit jedoch dem milden Sinne Wohlwollender keine Schranke gesetzt sein soll; dagegen wird den Arbeitern das Ansprechen und sogenannte Schnüren der mit Karten versehenen Bahnbesucher streng untersagt werden.

Letztere haben zur Verhütung von Unglücksfällen den Anordnungen des beaufsichtigenden Personals unbedingte Folge zu leisten, außerdem aber zu gewärtigen, daß sie, ungeachtet der Karte, von der Bahn werden weggewiesen werden.

Leipzig, den 20. Februar 1837.

Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.  
Gustav Harkort, Vorsitzender.  
Carl Tenner, Bevollmächtigter.

Zum Unterrichte im kaufmännischen Rechnen, so wie im Buchhalten, in der Correspondenz und anderen kaufmännischen Hilfskenntnissen sind gegen möglichst billige Bedingungen noch einige Stunden des Tages verfügbar und das Nähere darüber gefälligst zu erfragen: Nicolaisstraße Nr. 529, 4tes Stock.

Anzeige. A. A. Dangloff, in der Petersstraße Nr. 68, im Hofe eine Treppe hoch, empfiehlt alle Sorten Transparent-Rouleaux. Bestellungen werden nach Vorschrift prompt besorgt und dabei die billigsten Preise gestellt.

**Empfehlung.** Ganz feine echt dänische Theehandschuhe das Paar à 3 Groschen empfiehlt. **Ernst Wilhelm Kürsten.**

**Anzeige.** Nach dießjährig gehaltener Inventur haben wir einen großen Theil unserer Waaren, um damit noch bis Ostern zu räumen, bedeutend im Preise herabgesetzt. Da wir bekanntlich nur Waaren in bester Güte führen, so vereinigt sich demnach gute Qualität mit Billigkeit, und glauben wir deßhalb um so mehr, ein verehrtes Publicum hierauf aufmerksam machen zu dürfen. **Jurany & Comp.**

**Anzeige.** Von ausgezeichneter Qualität erhielt ganz frisch Hamburger Rauchfleisch, große ungar. Rindszungen, Braunschw. Trüffelwürste **Friedr. Schwennicke im Salzgaschen.**

### Besten Düsseldorfer Senf

erhielt und verkauft sehr billig **W. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.**

### Beste Gothaer Schinken

und Cervelatwurst erhielt frisch **W. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.**

\* \* \* Braunschweiger Zungenwurst à Pfd 6½ Gr.,

Gothaer Zungenwurst à Pfd. 5½ Gr.,

ausgezeichnet schöne Waare, erhielt

**C. F. Kunze, Fleischergasse.**

\* \* \* Frankfurter Würstchen sind wieder frisch angekommen bei

**C. F. Kunze.**

### Billiger Rum-Verkauf.

Feinen Jamaica-Rum à Cimer 36–40 Thlr., feinen Westind. à Cimer 28–32 Thlr., feinen Rum à Cimer 15, 18 und 24 Thlr., à Flasche 6, 8, 10, 12, 14 und 16 Gr., verkauft **C. G. Gaudig, Rastädter Steinweg Nr. 1029.**

### Ostheimer Kirichen-Verkauf.

Die so beliebten Ostheimer Kirichen liegen wieder zum Verkaufe bereit bei dem Gärtner Herrn **Wilhelm**, im schwarzen Kesse vor dem Petersthore in Leipzig; deßhal. hochstämmige Aprikosen und niedrige Pfirsichen; auch kann derselbe 30 Ctnr. gutes einschüriges Heu zum Verkaufe nachweisen.

**Verkauf.** In den Stand gesetzt, mehre Artikel meines Commissions-Lagers von Eisenwaaren, namentlich Nägel aller Art, zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen bestens **J. G. Thieme in Nr. 682.**

**Verkauf.** Da noch etwas Samen von dem Keokoj vorhanden ist, der wegen seiner Schönheit und Fülle seit einigen Jahren allgemeine Bewunderung allhier erregte und nach welchem von den früheren Abnehmern auch wieder häufig Nachfrage geschieht, so diene hiermit zu wissen, daß die Portion (über 600 Körner) für 2 Gr. im Gewandgäßchen Nr. 623, 4 Treppen hoch, verkauft wird.

Zu verkaufen sind billig **Schellers großes lateinisches Wörterbuch in 7 Bänden**, deßgleichen **Krafts deutsch-lateinisches Lexikon**, **griechisches Lexikon von Schneider, Passow, Koss, Niemer und Reichenbach**, **hebräisch-chaldäisches Handwörterbuch von Gesenius**, **Conversations-Lexikon**, die 4te, 5te und 6te Auflage, **Kotzeb's Weltgeschichte in 3, 4 und 9 Bänden**, sämtliche Werke von **Schiller, Seume, Tieck und Thümmel**, **Pandecten von Mühlenbruch und Thibaut**, **Lehrbuch des römischen Rechts von Mackelbey**, **sächsisches Recht von Haubold**, **System der Arzneimittellehre von Burdach**, **System der praktischen Heilkunde von Hufeland**, **Diagnostik von Schmalz**, **Geographie von Blanc, Stein und Gannabich**, **Naturgeschichte von Brüggemann, Funk und Raff**. **G. F. Luft, Antiquar, unter den Colonnaden d's Danlimums.**

Zu verkaufen ist billig ein **kupferner Wascheffe**, so gut wie neu, 20 Pfd. schwer, deßgleichen auch eine neue große **Haustlaterne**. Das Nähere bei dem Hausmanne **Müller** auf der **Quergasse Nr. 1252** zu erfragen.

Zu verkaufen sind mehre Gebett Federbetten und auch ein Communalgardenzeug mit Zubehör von einem Schießgraben schützen in der Reichsstraße Nr. 546 bei dem Hausmanne.

Zu verkaufen sind mehre schöne neue Gebett Federbetten auf dem neuen Neumarkte Nr. 15, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Zu verkaufen ist ein kleines Billard von 3½ Ellen Länge und regelmäßiger Breite nebst Queues beim Tischlermeister Esterlus in der blauen Mühle Nr. 1077.

Zu verkaufen ist ein Breteroverschlag, selbiger ist 6 Ellen breit und 6 Ellen hoch. Nähere Auskunft auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1259.

Zu verkaufen ist sofort eine ganz gut gehaltene Armatur 7ter Compagnie hiesiger Communalgarde. Das Nähere bei dem Riemermeister Scheller auf der Hainstraße, der Adlerapothek gegenüber.



## Engl. Gichtpapier

von J. Sterry & Sons aus London,

bekanntlich das beste Fabrikat, erhalten wider und verkaufen im Ganzen und im Einzelnen sehr billig  
Gebrüder Tecklenburg.

### Berliner Gaze,

glatten und gemusterten Schweizer-Mousselin und Linon, schottischen und französischen Batist, Spitzen, Blondes, Einsatz und Stickereien aller Art empfiehlt die Modewaarenhandlung von Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 342.

Zu kaufen gesucht werden eine in gutem Stande befindliche Brückenwaage zu 15 Ctr. mit den dazu gehörigen Gewichten, ingleichen eine Gewölbetafel mit Schubkasten. Anmeldungen im Gewölbe Nr. 391.

Anerbieten. Ein oder zwei Knaben, zwischen 6—8 Jahren, aus gebildeten Familien, können unter billigen Bedingungen an einem gemeinschaftlichen Unterrichte theilnehmen. Nähere Auskunft darüber giebt M. Wolbeding, Johannisgasse, Dähne's Haus.

Anerbieten. Es gehen morgen, als den 25. d. M., ein Paar Pferde nach Berlin. Sollte Jemand, der seinen eignen Wagen hat, Gebrauch davon machen wollen, so würde es gegen einen billigen Akkord gern annehmen, der Kutscher. Zu erfragen im Hotel de Russie. Leipzig, den 24. Februar.

Anerbieten. Junge Mädchen, im Weißnähen geübt, welche das Strohhutnähen erlernen wollen, können sich melden in der Fabrik von C. H. Hennigke.

Gesuch. Man wünscht einen schönen grünen jungen Papagei, welcher noch nicht spricht, gegen einen sprechenden zu vertauschen. Das Weitere ist im Brühl im Hause Nr. 450, 3 Treppen hoch, zu erfahren.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Klemmer werden will, kann sich melden bei H. Sauerland, Brühl, Plauen'scher Hof.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches etwas nähen und gleich antreten kann, im Thomaskirchhofen Nr. 108 parterre.

Gesucht wird ein Mädchen von mittlern Jahren, welches sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht und zum 1. März antreten kann. Dasselbe kann sich melden auf der Quergasse Nr. 1252 parterre, vorn heraus.

Gesucht wird sogleich eine Amme. Zu erfragen im Stadtpfeisergäßchen Nr. 656 e., 2 Treppen hoch.

Gesuch. Eine Kindermuhme, welche gute Empfehlungen hat, kann sogleich in Dienst treten. Das Nähere in der Reichsstraße Nr. 403, neben Koch's Hofe, erste Etage.

Gesucht wird ein Hausmädchen, welches besonders gut Kinder warten kann, mit guten Attesten versehen und zu Ostern oder lieber gleich antreten kann auf dem Thomaskirchhofe Nr. 108.

Gesucht wird eine ehrliche ordnungsliebende Aufwärterin. Zu erfragen am Markte Nr. 336, 4 Treppen hoch.

Zu mieten gesucht wird eine Kinderwärterin von gesetzten Jahren durch Madame Döring, Holzgasse Nr. 1388, 2 Treppen hoch.

**Gesuch.** Ein mit guten Attesten versehener junger Mensch, der 11 Jahre bei einer adeligen Herrschaft als Bedienter gewesen ist, wünscht ein Unterkommen als Bedienter oder Markthelfer zu haben. Das Nähere bei dem Hausmanne in Nr. 174, 4 Treppen hoch, hinten heraus.

**Gesuch.** Ein junger Mensch, welcher als Marqueur schon servirt hat und Atteste seiner Brauchbarkeit aufweisen kann, wird unter annehmbaren Bedingungen für ein auswärtiges Gasthaus zu sofortigem Antritte gesucht. Nähere Bedingungen sind zu erfragen im Brühie Nr. 514.

**Dringendes Gesuch.** Ein stud. theol., der durch Mittellosigkeit und Familienverhältnisse in die traurigste Lage versetzt worden ist, sucht binnen hier und Ostern ein Engagement als Expedient oder Markthelfer. Sollte vielleicht einer der resp. Herren Kaufleute, Buchhändler oder ein anderer Menschenfreund ihm selbiges zuzuweisen oder zu verschaffen vermögen, so wird höflichst gebeten, derartige Offerten unter K. T. bei Herrn Walter in der Dresdener Herberge abzugeben.

**Gesuch.** Sollte einer der hiesigen löblichen Tischlermeister gesonnen sein, einen Burschen unter beliebigen Bedingungen diese Ostern in die Lehre zu nehmen, so bittet man die Adressen mit M. H. versiegelt in der Expedition dieses Blattes niederzulegen, wo dann weitere Rücksprache genommen werden wird.

**Gesuch.** Ein kleines Verkaufs-Gewölbe in der Nähe des Marktes, in und außer den Messen, wird baldigst zu miethen gesucht. Anmeldungen bittet man im Gewölbe Nr. 391 abzugeben.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern ein kleines Familienlogis. Adressen beliebe man abzugeben im Gewölbe Nr. 147.

Zu miethen gesucht wird zu Johanni d. J. ein Familienlogis im Preise von 80 bis 120 Thln. Schriftliche Adressen mit St. bezeichnet beliebe man im Gewölbe Nr. 816, Peterssteinweg abzugeben.

Zu miethen gesucht. In einer Hauptstraße in der Stadt sucht ein lediger Herr von der Handlung sogleich ein gut meublirtes Zimmer nebst Schlafbehältniß vorn heraus, jährlich im Preise bis 60 Thlr., und nicht höher als in der 2ten Etage zu miethen. Gefällige Anzeige beliebe man zu machen im  
Local-Comptoir für Leipzig bei L. W. Fischer.

### Gewölbe-Vermiethung.

In der Halle'schen Gasse Nr. 468 ist von Ostern 1837 an ein Gewölbe für die Messen zu vermieten und eine Treppe hoch daselbst zu erfragen.

**Sommerlogisvermuthung.** In Gohlis ist ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller an eine Familie, oder auch an ledige Herren zu vermieten durch G. Stoll, Nr. 285.

**Vermuthung.** Von Ostern a. c. an ist ein großer Keller mit bequemem Eingange zu vermieten und Näheres zu erfahren auf dem Comptoir Nr. 432.

**Vermuthung.** Von Ostern an ist am Mühlgraben Nr. 1053, eine Treppe hoch vorn heraus eine ausmeublirte Stube mit Bett an einen ledigen Herrn zu vermieten.

**Vermuthung.** Eine sehr freundlich gelegene, gut ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer ist in der Petersvorstadt, Kauz Nr. 865, eine Treppe hoch zu vermieten.

**Vermuthung.** In Lindenau sind in Nr. 15. 2 Familienlogis und zwar ein größeres, so wie ein kleineres von jetzt an zu vermieten. Auskunft ertheilt der Besizer von 1031 auf dem Ransädter Steinwege.

**Vermuthung.** In der Halle'schen Gasse Nr. 468, ist von jetzt an eine Stube nebst Alkoven 2 Treppen hoch vorn heraus, meublirt an einen ledigen Herrn außer den Messen zu vermieten und eine Treppe hoch daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist vom 1. April h. a. ab an einen ledigen Herrn eine freundlich meublirte Stube (mit Aussicht in einen Garten) auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1177, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Stall für 3 Pferde nebst Heuboden auf der Quergasse Nr. 1252.

Billig zu vermieten ist in Gohlis in Nr. 51 ein kleines Sommerlogis von 2 Stuben, 2 Kammern und 2 kleinen Küchen nebst erforderlichen Falls einer Bodenkammer, gesund gelegen und mit der Aussicht auf die Promenade nach Möckern. Näheres bei dem Eigenthümer in Gohlis oder bei  
Actuar Weber, Petersstraße.

Zu vermietthen ist kommende Ostern ein ausmeubliertes Stübchen nebst Kammer, mit einer freundlichen Aussicht auf die Promenade. Zu erfragen vor dem Barsfußpörtchen in Herrn Lehmanns Garten bei dem Hausmanne.

Zu vermietthen ist für ledige Herren ein Logis, welches jetzt oder von Ostern an bezogen werden kann, in der Katharinenstraße Nr. 391, 2 Treppen hoch.

\* \* \* Einige hübsche Gärtchen mit gemauerten Häuschen, in gesündester Lage, sind von jetzt an billig zu vermietthen in Lange's Garten vor dem Windmühlenthore.

Zu vermietthen ist ein Meßloais vorn heraus; auch sind noch einige Schlafstellen offen im Kupfergäßchen Nr. 664, eine Treppe hoch, vorn heraus.

Zu vermietthen sind nahe an der Promenade eine erste Etage mit Garten für 250 Thlr. und eine dritte von 4 Stuben nebst Zubehör für 170 Thlr. durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermietthen ist zu Ostern eine ausmeublierte Stube nebst Alkoven (die Aussicht auf die Promenade vor dem Grimma'schen Thore) auf der Ritterstraße in Dr. Carl's Hause, im Hintergebäude 3 Treppen hoch.

Zu vermietthen ist eine Schlafstelle im Hofe links Nr. 482.

## Bei brillanter Gasbeleuchtung

sind heute Abend Pöfelschweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig nebst andern Speisen zu haben in  
Schröters Bierniederlage.

\* \* \* Heute sind pr. Post wieder frische Prager Würsteln angekommen in  
Schröters Bierniederlage.

## E i n l a d u n g.

Zu dem heute Abend bei mir statt findenden warmem Abendessen, portionenweis, ladet hiermit ergebenst ein  
Ferd. Becker zur großen Funkenburg.

Einladung. Heute, Freitag den 24., und Sonntag den 26. Februar, ladet zu frischen Pfannkuchen ganz ergebenst ein  
Burkhardt in Reudnitz.

Einladung. Heute, den 24. Februar, ladet seine Freunde und Gönner zu frischen Plinsen und Pfannkuchen ergebenst ein  
Fried. Köhler, Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Anzeige. Sonntag, den 26. Februar, werden wieder Pfannkuchen in Portionen verabreicht.  
Schulze in Stötteritz.

Verloren wurde am 22. huj. Abends zwischen 5—6 Uhr auf der Windmühlengasse von einem Rüstwagen ein schwarzbraunseidener 10stabiiger Regenschirm mit Holzstab und gebogenem Griffe. Wer denselben an den Markthelfer des Holzhändlers Herrn Niemann, an der Esplanade, als dessen Eigenthümer abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren wurde den 22. d. M. von einem armen Tischlerlehrling 1 Thlr. 12 Gr. in einem grünwollenen Beutel von der Petersstraße bis in die Johannisvorstadt. Der ehrliche Finder wird gebeten, beides im Hotel de Baviere bei dem Tischlermeister Krieger abzugeben.

Verloren wurden 5 Schlüssel an einem Ringe Mittwoch Abend von 6 Uhr an. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung in Quandts Hofe Nr. 744, 4 Treppen hoch, abzugeben.

Anzeige. Am 30. Jan. d. J. ist von mir ein Pferd mit langem Schweife, von Geschlecht ein Hengst, von Farbe Brandfuchs mit Blässe und ungefähr 10 Jahre alt entnommen und bis dato nicht wieder zurückgebracht worden. Daher warne ich Jedermann vor dem Ankaufe dieses Pferdes.  
Leipzig, den 21. Februar 1837. Fr. Aug. Weise.

Zurückgelassen wurde den 15. d. M. Abends ein schwarzer Regenschirm. Der Eigenthümer kann ihn abholen im Schuhmachergäßchen bei C. G. Richter.

Vertauscht wurde am 12. Februar in einer Privatgesellschaft ein Hut. Den zurückgebliebenen, welcher mit dunkelblauem Futter und mit der goldenen Firma Hy. Breston & C. b. bezeichnet ist, bittet man im Brühle Nr. 440, eine Treppe hoch, abzugeben.

Abhanden gekommen ist eine tigerfarbige Hündin, das rechte Ohr gespalten und auf dem rechten Vorderfuße etwas lahm. Der Ueberbringer erhält 8 Gr. bei dem Parapluemacher Herrlich, Neugasse Nr. 1202.

\* \* \* Das Schächtelchen vom 21. dieses Monats hat seinen Herrn richtig gefunden, doch bittet dieser bei Wiederholung dieses Scherzes ein größeres Schächtelchen zu nehmen, damit aus demselben ein ovum Ladae werde.

Entbindung. Die diesen Mittag erfolgte glückliche Entbindung seiner guten Frau, Pauline Henriette, geb. Ebert, von einem muntern Mädchen, zeige ich nur auf diesem Wege an.

Leipzig, den 23. Februar 1837.

August Gottlob Elze.

Entbindung. Theilnehmenden Verwandten und Freunden empfehlen wir unser heute früh 7 Uhr glücklich angekommenes kleines Töchterchen, so wie uns hierdurch zu gutem Wohlwollen. Leipzig, den 23. Februar 1837.

Kreisamts-Registrator Heise nebst Frau.

Entbindung. Gestern wurde meine liebe Frau, Albine, geb. Braunsdorf, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Leipzig, den 24. Februar 1837.

Karl Aug. Kostosky.

Todesfall. In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. verschied unser guter Mann, Vater, Bruder und Schwager, der hiesige Bürger und Peruquenmacher Julius Kellner. Indem wir hiermit diesen für uns Alle so schmerzlichen Verlust anzeigen, bemerken wir nur noch, daß nach dem Wunsche des Verstorbenen wir keine äußeren Zeichen der Trauer anlegen werden.

Die Hinterlassenen.

In Bezug auf Obiges erlaube ich mir, mit der Bitte um gütige Berücksichtigung, die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes ununterbrochen und in demselben Locale (Grimma'sche Gasse unter den Colonnaden) fortsetzen werde.

Christiane, verw. Kellner.

### Thorzettel vom 23. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.  
Fr. Kfm. Bennndorf, v. Greiz, in der Säge.  
Fr. Kfm. Albrecht, v. Nürnberg, pass. durch.

Palle'sches Thor.  
Hrn. Kaufm. Illers, Morgenstern, Isensee, Dverbeck und Peitgeneschmidt, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.  
Die Berliner Post, 11 Uhr.  
Die Braunschweiger Post, 13 Uhr.

Hrn. Kst. Oldenbourg u. Kösel, v. h., v. Frankf. a. d. D. zur.  
Auf der Hamburger Eilpost, 17 Uhr: Fr. Buchholz.  
Mühlmann, v. Halle, unbest., u. Fr. Commis Ledebour, v. Hamburg, pass. durch.

Kanstädter Thor.  
Die Kasseler Post, 18 Uhr.  
Fr. Pdlgsreis. Schaller, v. Frankf. a. M., im Hotel de Gare.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.  
Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Fr. Kaufm. Berndt, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Bav., Fr. Kaufm. Steinkeller, v. Barmen, u. Fr. Negoc. Behr, v. Triest, in St. Berlin.

Auf der Frankfurt-Breslauer fabr. Post: Fr. Kaufm. Richter u. Fr. Pdlgsdr. Lannet, v. hier, Fr. Pdlgsdiener Kaiser, v. Remscheid, pass. durch.

Kanstädter Thor.  
Die Frankfurter fabr. Post, 18 Uhr.  
Fr. Boct, königl. Kammermusik, v. Berlin, pass. durch.

Hospitalthor.  
Auf der Nürnberger Eilpost, 18 Uhr: Fr. Pdlgsreis. Haack, v. Frankfurt a. M., unbest.

Auf der Nürnberger Dilligence, 18 Uhr: Fr. Kfm. Korb, v. Chemnitz, pass. durch.

Auf der Freiburger Post, 18 Uhr: Fr. Kfm. Markter, v. Delitzsch, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Palle'sches Thor.  
Fr. Kfm. Gerber, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.  
Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Fr. Kfm. Polberg, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zur, Fr. Kfm. Bennassuti, v. Venedig, im S. de Bav., u. Fr. Kfm. Bernhardt, v. Braunschweig, in Nr. 365.

Hrn. Kst. Ellis u. Schüze, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zur.  
Kanstädter Thor.  
Auf der Frankfurter Eilpost, 12 Uhr: Fr. Kfm. Stüber, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück, u. Dem. Heubel, v. Rudolstadt, bei Ehrlich.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.  
Fr. Oberamt. Gansauge, v. Bornstädt, im S. de Bav.  
Auf der Dresdener Eilpost: Dem. Hennig, v. hier, Fr. Lallian, v. Wien, im Hotel de Bav., Mad. Eckardt, v. Großenhain, bei Schmiedel, Fr. Guerra, v. Rom, unbest., u. Fr. Kfm. Victor, v. Wien, pass. durch.

Petersthor.  
Auf der Koburger Dilligence, um 3 Uhr: Fr. Cand. List, v. Liebenwerda, pass. durch.  
Fr. Pastor Trnisch, v. Pörfthen, im Gute.

Druck und Verlag von E. Volk.

(Hierzu eine literarische Beilage.)